

Dampf ist noch im Kessel

BAHNLÄRM Landrat will jetzt erst recht demonstrieren / „Bahn träumt von LL-Sohle“

Von
Barbara Diemel

RHEINGAU. Als untauglichen Versuch, vor der zweiten Anti-Bahnlärmdemonstration am 12. Mai in Rüdesheim (Beginn 12 Uhr an der Rheinhalde) den Dampf aus dem Kessel zu nehmen, werten Landrat Burkhard Albers (SPD) und der Kreisbeigeordnete Karl Ottes (FWG) die Pressekonferenz der Bahn AG in Mainz vergangene Woche. „Wir sind wirklich sehr enttäuscht, dass die Bahn AG Altbekanntes als Neuigkeit verkauft hat und die lärmgeplagten Menschen im Rheintal wieder nur vertröstet werden“, so Albers. Die Bahn AG träume weiterhin von der schnellen Genehmigung der LL-Sohle im Jahr 2013. Dies würde den Lärm um zehn Dezibel reduzieren.

Der Sachverständige Gottfried

Ilgmann, Verfasser des von der Bundesregierung zunächst unter Verschluss gehaltenen Gutachtens, rechnet dagegen damit, dass es noch Jahre dauern kann, bis die LL-Sohle zugelassen wird. Auch die Bürgerinitiative (BI) im Mittelrheintal gegen Umweltschäden durch die Bahn fordert deshalb, dass die Umrüstung auf die bereits zugelassene K-Sohle endlich forciert wird. Sie hat denselben Effekt wie die LL-Sohle, die Umrüstung ist jedoch wesentlich aufwendiger und teurer.

Den Bahnlärmgegnern ist außerdem die Zeitspanne von sieben Jahren zu lang, bis auch der letzte Waggon der Bahn AG umgerüstet ist. Auch was mit den Waggons anderer Betreiber passiere, dazu äußere sich die Bahn AG nicht.

Enttäuschung überall auch darüber, dass ein Nachtfahrverbot oder eine Reduzierung der Geschwindigkeit für die Züge weiter-

hin kategorisch abgelehnt werden. Peter Westenberger vom DB-Umweltzentrum habe erklärt, dass Instrumente, die die Kapazität beschränken, den Fahrbetrieb unmöglich machen, so Willi Pusch, Vorsitzender der BI, der dies lediglich für ein logistisches Problem hält.

Die Forderung von Bürgerinitiativen und Politikern nach einer Alternativtrasse hält Frank Gross vom Bürgernetzwerk Pro Rheintal für den falschen Weg. „Mit einer Forderung nach einer Ausweichtrasse, von der niemand weiß, woher sie führen soll, wann sie gebaut wird, was sie kostet, woher die Mittel dafür stammen und wer andernorts darunter zu leiden hätte, lenkt die Politik vom eigentlichen Problem ab“, so Gross. Weder das Verkehrsministerium in Berlin noch die Länder hätten den Mut, die Bahn in die Schranken zu weisen. Es sei nicht zu ver-

stehen, dass bislang kein einziger Waggon umgerüstet sei, obwohl die Bundesregierung dafür schon 2007 Mittel bereitgestellt habe. Die Lösung für das Tal sei eine schnelle Umrüstung der Waggons bis 2016 sowie weitere Maßnahmen an den Schienen.

Bei der Anti-Bahnlärmdemonstration ist Pro Rheintal anders als vor einem Jahr nicht Mitveranstalter. Die Politik versuche sich des Themas zu bemächtigen, indem sie die Aktivitäten der Initiativen zu beeinflussen suche. Dabei werde Pro Rheintal nicht mitspielen, so Gross. Den Mitgliedern sei aber freigestellt, teilzunehmen.

Für Albers und Ottes, aber auch für die Grünen im Rheingau-Taunus, die zur Teilnahme an der Demonstration aufrufen, ist es dagegen keine Frage, dass von Rüdesheim aus ein klares Signal in Richtung Berlin geschickt werden muss.